

„Es muss was Wunderbares sein“

Marina Russmann, Charlotte Scholz und Christian Strauß gaben ein bezauberndes „Mai-Konzert“

Eltville. (chk) – Das von Mozart als „Sehnsucht nach dem Frühling“ vertonte Lied „Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün“, erklang zum Auftakt als Duett in der Kapelle St. Elisabeth, wo Concerto Classico zum Konzert mit Sopranistin Marina Russmann und Pianist Christian Strauß eingeladen hatte.

Als Gastsängerin war Charlotte Scholz dabei, eine Gesangsschülerin von Marina Russmann, die über ihre Schülerin verriet: „Sie steht heute zum ersten Mal vor einem größeren Publikum.“ Die junge Sopranistin machte „eine gute Figur“, brillierte mit angenehm fester Stimme neben der exzellenten Sopranstimme ihrer erfahrenen Gesangslehrerin, aber auch als Solistinnen beeindruckten beide das Publikum – stets einfühlsam begleitet von Christian Strauß.



Christian Strauß begleitete einfühlsam die Sängerinnen und präsentierte auch zwei Solostücke auf dem Klavier.

„Wir beschäftigen uns heute mit allem, was uns die Musikwelt zum Thema Mai zu bieten hat“, sagte Marina Russmann – und das war auch das Motto des Konzerts „Im wunderschönen Monat Mai“. Mit Arien aus den Mozart-Opern „Don Giovanni“ und „Die Hochzeit des Figaro“ ging es weiter, bis Christian Strauß „Das Album für die Jugend“ von Robert Schumann aufschlug und daraus „Mai, lieber Mai, bald bist du wieder da!“ als Klavier-Solo vortrug.

Es folgten weitere Schumann-Lieder, beispielsweise im Duett „Wenn ich ein Vöglein wär“ oder das titelgebende Lied „Im wunderschönen Monat Mai“ und die „Widmung“ – beide interpretiert von Marina Russmann. „Wir haben ‚Die Widmung‘ ins Programm aufgenommen, weil Robert Schumann das Lied für Clara als Hochzeitsgeschenk komponiert hat“, erklärte sie. „Dass du mich liebst, macht mich mir wert, / dein Blick hat mich vor mir verklärt, / du hebst mich liebend über mich, / mein guter Geist, mein bessres Ich!“, heißt es in diesem Lied.

Damit wurde der Übergang zu weiteren Liebesliedern der französischen Komponisten Gabriel Fauré, Eric Satie und Francis Poulenc ein-



Norbert Statzner überreichte Blumen an die beiden Sängerinnen und ein Weinpräsent an den Pianisten.



Das Publikum gab seiner Begeisterung mit langanhaltendem Beifall Ausdruck.

geleitet, denn der Mai und die Liebe scheinen einfach zusammenzugehören.

Richtig romantisch mit Arien aus Opern und Operetten, Liedern aus Filmen und Musicals wurde es im zweiten Teil – und davor durften die Konzertbesucherinnen und -besucher eine Pause einlegen und sich mit Getränken versorgen, die Stefan Schmalstieg, Vorsitzender des Kulturvereins Kapelle St. Elisabeth, mit seiner Familie im ersten Stock ausschenkte.

Im Publikum war auch die Eltvillerin Ernestine Pietrzak, die in der Pause erzählte, dass ihr Großvater Josef Neumann, ein kirchlicher Bildhauer, den Altar und die Heiligenfiguren in der Kapelle St. Elisabeth geschaffen habe.

Es dürfte kaum eine lieblichere Melodie geben, als die „Barcarole“ aus Jacques Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen“, die beide Sängerinnen für ihr zu Herzen gehendes Duett gewählt hatten, um den zweiten Teil zu eröffnen. Frühlingshaft beschwingt ist auch das

Lied „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“, das ebenfalls als Duett vorgetragen wurde. Einzeln glänzte Marina Russmann mit Opern- und Operettenarien unter anderem von Albert Lortzing und Oscar Straus, und Charlotte Scholz mit „I Could



Marina Russmann (rechts) sang mit ihrer Gesangsschülerin Charlotte Scholz im Duett; beide brillierten auch als Solistinnen.

Have Danced All Night“ und der „Christel von der Post“ aus dem „Vogelhändler“ von Carl Zeller, für das sie sogar Bravo-Rufe erhielt. Auch Christian Strauß durfte noch einmal solo brillieren mit „Dein ist mein ganzes Herz“ von Franz Lehár, das – wie er erläuterte – „eigentlich“ kein Solo-Klavierstück sei, das sich aber dennoch wunderbar in dieses Konzert einfügte. Den Schlusspunkt setzte Marina Russmann mit einem Lied aus der Operette „Victoria und ihr Husar“ von Paul Abraham: „Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände“, doch das Publikum, das nach jeder Darbietung begeisterten Beifall gesendet hatte, machte mit langanhaltendem Applaus und Rufen nach einer Zugabe deutlich, dass noch etwas folgen musste.

Die beiden Sängerinnen und der Pianist gewährten gerne die Zugabe „Es muss was Wunderbares sein“, aus dem Singspiel „Im weißen Rössl“. Unter immer noch langanhaltendem Applaus verabschiedete das Publikum die Sängerinnen und den Pianisten. Norbert Statzner, Geschäftsführer von Concerto Classico, durfte mit seiner Veranstaltung mehr als zufrieden sein und überreichte Marina Russmann und Charlotte Scholz einen Blumenstrauß und Christian Strauß ein Weinpräsent.

Lesung und Jazz

Eltville. (mg) – Am Donnerstag, 1. Juni, zwei Tage vor dem Beginn der diesjährigen Eltviller Rosentage, lädt die Stadt Eltville zu einem außergewöhnlichen musikalisch-literarischen Abend in die Kurfürstliche Burg ein.

Unter dem Titel „a rose is a rose is a rose“ inszeniert die Schauspielerin Ursula Illert Texte von Wilhelm Busch, Heinrich Heine, Gottfried Benn, Hilde Domin und anderen berühmten Autoren, untermalt von der Musik des Frankfurt Jazz Trios. Lyrik und Jazz gehen hier eine selten gehörte Symbiose ein. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr, Tickets kosten 20 Euro und sind online auf www.eltville.de/ticketshop sowie in der Tourist-Information erhältlich.

Ursula Illert ist seit Jahren in interdisziplinären Programmen in den Bereichen Musik, Literatur, Theater und bildender Kunst tätig. Sie arbeitet nach vielen Jahren in festen Theaterengagements – zuletzt am Staatstheater in Wiesbaden.

Das Jazz Trio wurde 1998 von Thomas Cremer gegründet. In der „special edition“ – Besetzung mit Thomas Cremer (Schlagzeug), Martin Sasse (Piano) und Martin Gjakonovski (Bass) arbeitet das Trio seit vielen Jahren erfolgreich in der deutschen Jazzszene.